



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

286 (26.6.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395034)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfachkonto: Carlstraße Nummer 175 00 — Drahtanschrift: Komazett Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Mittelzeile 9 Werra, 70 mm breite Begleitzeile 10 Werra. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein giltig ist die Kurieren-Preisliste Nr. 1. Bei Raumvergrößerungen oder Konturen wird besonderer Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Änderungen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM im Monat
7 Ausgaben + 30 Wk. Trägerlohn

Samstag, 26. Juni 1937

148. Jahrg. — Nr. 286/286

Uebergabebereitschaft in Santander?

Von Hungersnot bedroht

Der Widerstand der baskischen Bolschewisten am Zusammenbrechen?

— Bilbao, 26. Juni, (N. F.)

Die Lage Santanders soll nach hier eingetroffenen Berichten kritisch sein und es heißt, daß sich die Militärschichten Santanders bereits mit der Möglichkeit einer Uebergabe der Stadt befaßt.

Der bereits seit Monaten herrschende Nahrungsmittelmangel soll sich jetzt zu einer Hungersnot ausgewachsen haben, erstens weil mit der Einnahme Bilbao die wichtigste Zufuhrmöglichkeit abgeschnitten und zweitens die Zahl der Einwohner durch die zahlreichen Flüchtlinge aus Bilbao außerordentlich gesteigert worden ist.

Es wird berichtet, daß allein in den letzten Tagen nicht weniger als 50 000 Menschen an den umliegenden Ortsteilen Santanders in die Stadt hineingekramt sind. Die Basken weichen vor den nach Santander vordringenden Nationalisten weiter zurück und der Befehlshaber von Santander soll bereits die Mobilisation aller Männer zwischen achtzehn und fünfzig Jahren angeordnet haben, um die Basken an der Front zu verstärken und Befestigungsarbeiten in der Nähe Santanders durchzuführen.

Die baskischen Erzminen in der Hand der Nationalen

— Bilbao, 26. Juni.

Die militärischen Operationen an der baskischen Front haben den Nationalen am Freitag weiteren bedeutenden Geländegewinn eingebracht. Die westlich von Bilbao vordringenden nationalen Truppenabteilungen haben, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Ortschaft Somorrostro, etwa 18 Kilometer nordwestlich von Bilbao, und das um diese Ortschaft gelegene Gebiet besetzt.

Somorrostro, an der Grenze zwischen den Provinzen Biscaya und Santander, ist der Mittelpunkt der Erzminen, die den größten Reichtum des Baskenlandes darstellen und die jetzt zum größten Teil wieder in Besitz des nationalen Spaniens sind.

Im Abschnitt von Palmarosa war am Freitagvormittag die Tätigkeit der nationalen Artillerie sehr reg. Die baskischen Bolschewisten, die an mehreren Punkten der von Bilbao nach Palmarosa führenden Landstraße nach ihre Stellungen verteidigten, waren besonnen, diese zu räumen. Auch im südwestlichen Abschnitt hat die nationale Artillerie erfolgreich die baskischen Stellungen besetzt, unter Feuer genommen. An der Front südlich von Santander, an der in letzter Zeit ziemlich heftige Kämpfe stattgefunden haben, sind am Freitag nationale Truppen erschienen und haben die Stellungen der Bolschewisten heftig bombardiert.

Die Kampfweise der Roten

— Bilbao, 26. Juni.

Unter den in Bilbao von dem geflüchteten bolschewistischen „Generalstab“ zurückgelassenen Dokumenten ist auch ein Schriftstück gefunden worden, das einen neuen Versuch für die schließliche Art der Krisenführung und die finanzielle Verknüpfung der spanischen Bolschewisten darstellt. Es ist dies ein Bericht des „Stabs des Internationalen Komitees der 5. Division“ an den „Generalstab“ vom 14. April d. J. Er enthält den Rat der Bolschewisten bis an den internationalen Offizier der Ortschaft Bilbao und die Einnahme der Ortschaft Mungua durch die nationalen Truppen. Darin heißt es:

„Unsere mit den Befestigungsarbeiten beauftragten Leute (Constructores) hatten die Sprengung des Bergwerks von Mungua vorbereitet und hatten am Donnerstag mehrere Gefäße mit Dynamit aufgestellt, die im Augenblick des Einmarsches der Truppen, also als die Straßen und Plätze voll von Menschen waren, zur Explosion gebracht wurden, wodurch der Gegner große Verluste erlitt. Es wurden der Artillerie von Mariti, die Brücke am St. Nikolaus an der Landstraße Valencia — Mungua, die Brücke am Ausgange von Mungua an der Landstraße nach Garica sowie die Brücke und der Turm von Gatica gesprengt.“

Valencia willigt in „Sicherheitszonen“

— Madrid, 26. Juni.

Die „Wolfsart“ der spanischen Bolschewisten in Valencia überreichte am Freitag dem französischen Offizier der Antikomunisten Valencia auf das Erlauben, den Kontrollzonen Sicherheit zu garantieren und die Befestigungsanlagen einzuräumen. Valencia erklärt sich bereit — nach reichlich langem Überlegen — bereit,

Sicherheitszonen anzuerkennen, die auf nationalspanischem Gebiet geschaffen seien. Gleichzeitig fordern die Bolschewisten aber Garantien, daß die Kontrollzonen sich nicht an Angriffen auf spanische Häfen, Kriegs- oder Handelsschiffe beteiligen. (1)

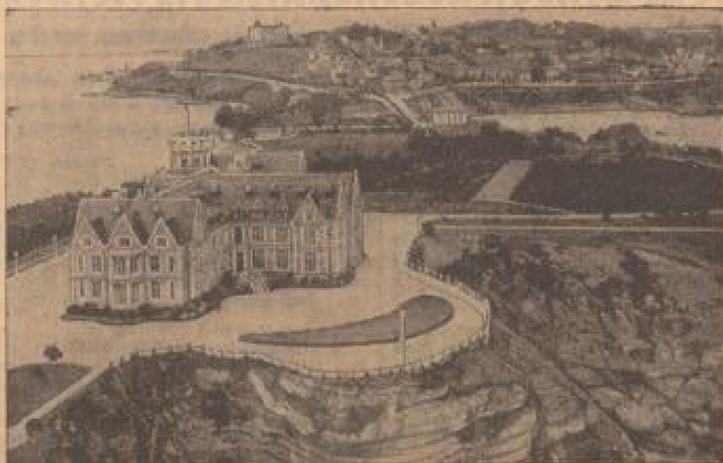
Das Kommando der „Deutschland“ dankt

— Berlin, 26. Juni.

Das Kommando Panzer-Schiff „Deutschland“ gibt folgendes bekannt:

Nach dem Bombenangriff von Bilbao, insbesondere nach der Ueberführung der gebildeten Amerikaner in die Heimat, sind dem Schiff und seiner Besatzung, insbesondere dem Kommandanten, Kapitän zur See Dönges, aus allen Ecken des Reiches so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen, daß eine Beantwortung im einzelnen noch nicht möglich gewesen ist. Das Kommando dankt es daher, schon jetzt auf diesem Wege allen Bolksgenossen herzlich danken zu dürfen.

Santander



Die nordspanische Hafenstadt Santander, in die sich die aus Bilbao geflüchteten Bolschewisten zurückgezogen haben, und die das nächste Ziel der nationalspanischen Truppen ist. (Foto: G. G. G.)

Chamberlain und Eden vor dem Unterhaus:

England und der „Ernst der spanischen Situation“

„Ernst, aber nicht hoffnungslos“ - Festhalten an der Nichtmischung, aber „kein Frieden um jeden Preis“

— London, 26. Juni.

Vor vollbesetztem Unterhaus fand am Freitag eine außenpolitische Aussprache statt, in der zum ersten Male Neville Chamberlain in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident über Außenpolitik sprach.

Neville Chamberlain erklärte: Er wolle sich darauf beschränken, einige Worte über die Lage in Spanien zu sagen. Die britische Regierung sei zwar geneigt, gewisse, ihre Unabhängigkeit mit den Bestimmungen des Nichtmischungsplanes anzuerkennen. Sie werden aber, so erklärte Chamberlain, diese Politik fortsetzen, solange wir der Ansicht sind, daß man vernünftigerweise noch die Hoffnung hegen kann, die Ausbreitung des Konfliktes zu vermeiden.

Die Lage sei ernst, aber nicht hoffnungslos.

Obwohl es wahr sein möge, daß verschiedene Länder oder Regierungen es wünschten, daß die eine oder andere Seite gewinne, werde es doch kein Land oder keine Regierung, die einen europäischen Krieg zu erleben wünschten. Da dies so sei, müsse man einen solchen Kampf vermeiden und nicht tun oder sagen, was ein Unglück herbeiführen würde, das jeder zu vermeiden wünsche. Man müsse erkennen, daß in lange der Kampf andauere, bis Zwischenschritte notwendigere Ereignisse kämen, die fremde Mächte berührten.

Chamberlain erklärte weiter, daß die Lage notwendigerweise an sich ändern würde, daß nicht unparteiisch verfahren werde und zu Gegenüberstellungen und sehr bedauerlichen Zwischenfällen, wie der „Deutschland“-Zwischenfall (dabei eines Verbotsbefehls an die Beschießung von Mineral-) Chamberlain: „Gut, und die Beschießung von Mineral.“

Er wolle nicht den „Leipzig“-Zwischenfall beenden.

Die deutschen Offiziere des Schiffes seien davon überzeugt, daß es unabweisbare Beweise dafür gebe, daß sie zum Gegenstand von Torpedoangriffen gemacht worden seien. Er schloß die Möglichkeit eines Fehlertreffens nicht aus. Er wolle, daß im Laufe des Weltkrieges viele britische Marineoffiziere getötet hätten, daß sie Torpedobomben gesehen hätten, wobei man immer bemerken konnte, daß es sich nicht um Torpedos habe handeln können.

Wenn ich daran denke, welche Erfahrungen die deutsche Flotte bei machen müssen, wenn ich an den Verlust von Menschenleben und die Verschwendung von Mannschaften auf der „Deutschland“ denke, lasse ich mich nicht durch die Empörung und Enttäuschung, die durch sich einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, mich in letzteren, daß meine Pflicht nach die deutsche Regierung, indem sie lediglich ihre Schritte zurückgezogen und festgestellt hat, daß dieser Zwischen-

fall damit abgeschlossen sei, ein Nach von Mischung gesagt hat, das wir alle anerkennen.

Auf jeden Fall bedeutet das Verschwinden der deutschen und italienischen Schiffe aus der Flottenkontrolle, daß es keine weitere Gefahr von Zwischenfällen dieser Art mehr gibt. Das heißt, was wir meiner Ansicht nach am meisten tun können, ist, wenn wir uns hier den beiden praktischen Maßnahmen zuwenden, die jetzt ergriffen werden müssen, von denen die erste darin besteht, daß die Bände in der Kontrolle gefüllt werden muß und die andere, daß unsere Verluste erneuert werden müssen, eine Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zu erzielen. Das ist alles, was ich zu sagen wünsche.

Diese Wünsche möchte ich mit einem äußerst ernstlichen Appell an diejenigen schließen, die sich in verantwortlicher Stellung in diesem oder in anderen

Ländern befinden und ich schließe hierbei die Presse und die Mitglieder dieses Hauses in meinen Appell. Ihre Worte jeder sorgfältig abzuwägen, bevor sie sich zu diesem Gegenstand äußern und daß sie sich die Folgen vor Augen halten mögen, die sich aus irgendeinem vorzeitigen oder gedankenlosen Satz ergeben können.

Ich habe gefürchtet, daß es auf hohen Bergen miteinander einen Zustand gibt, bei dem eine unvorläufige Bewegung oder auch nur ein plötzlicher lauter Ruf eine Panik hervorrufen kann. Das ist genau der Zustand, in dem wir uns heute befinden. Ich glaube jedoch, daß obwohl der Schicksal sich in einer gefährlichen Lage befindet, er sich noch nicht zu besorgen begonnen hat. Wenn wir alle Geduld, Gehör und Zurückhaltung üben, werden wir vielleicht noch in der Lage sein, den Frieden der Welt zu retten. (Zweiter Zwischenfall.)

Eden verteidigt seine Spanienpolitik:

Im Verlauf der Unterhausdebatte ergreiften auch Außenminister Eden das Wort. Er wandte sich zunächst den mittel-europäischen Fragen zu. Es sei bereits oft im Unterhaus gesagt worden, daß England in Mitteleuropa und anderswo Frieden und gutes Einvernehmen wünsche.

„Wir können nicht“, so erklärte Eden mündlich, „aus nur daran denken, daß wir uns an den Verlauf der Dinge dort irgendeine mehr bedauerliche Wirkung, als wir uns am Verlauf der Dinge irgendwoanders auf der Welt bedauern können.“

Es ist klug darüber geführt worden, daß unsere allgemeine politische Linie nicht klar sei. Es wird uns oft vorgeworfen, daß wir nicht anerkennen, daß das richtig ist.

Unsere Waffen werden niemals in einem Angriffskrieg verwendet werden oder für Zwecke, die nicht mit der Selbstverteidigung oder dem Selbstschutz übereinstimmen. Sie können vielleicht, wenn sie die Notwendigkeit ergibt,

zur Verteidigung Frankreichs oder Belgiens gegen einen unprovokierten Angriff in Zusammenarbeit mit unseren bedauerlichen Verpflichtungen benutzt werden.

Gleiches gilt es keinen Zweifel, noch würde Deutschland anderswohin sein, wenn Deutschland in einem Vertrag dieser Art eingeschlossen wäre. Unsere Wiederbewaffnung kann vielleicht demüht werden um dem Opfer eines Angriffs Hilfe zu bringen, wo nach unserer Ansicht dies nach den Bestimmungen der Selbstverteidigung angemessen wäre. Ich gebrauche das Wort „vielleicht“, weil es

keine automatische Verpflichtung gibt, zur militärischen Aktion zu greifen.

Dann wandte sich der Redner

der spanischen Frage:

an, die die spanische und ernste Angelegenheit sei, die heute erörtert werde. Wie soll angeht die Lage die Politik der britischen Regierung sein? „Wir sind zur Zeit in enger Beratung mit der französischen Regierung über die künftige politische Linie, die verfolgt werden soll. Es ist sehr verständlich vor Wichtigkeit zu wissen, wie die Haltung der Deutschen und der italienischen Regierung sein wird. Wir helfen Maßnahmen an, und es scheint, als ob die Deutsche und die italienische Regierung an dem Subjekt weiter teilnehmen werden, mit Ausnahme der Minderheiten. Was die Zurückziehung von Freiwilligen anbetrifft, so macht die britische Regierung auf das Ergebnis ihres letzten Angebots.“

„Im Leipzig“-Zwischenfall übersehend, erklärte Eden, die britische Regierung bedauere es, daß es nicht möglich gewesen sei, ein Abkommen in dieser Frage zwischen den vier Mächten zu erreichen. Die Haltung Englands schloß keine Zweifel an der Aufrichtigkeit der deutschen Offiziere der „Leipzig“ ein.

Es könne sein, daß trotz aller Anforderungen die Nichtmischungspolitik sich nicht antwortbar machen läßt.

Hieran wollte er aber nicht denken, bevor nicht der Meinungsaustrausch mit der französischen Regierung beendet sei und bevor die Möglichkeiten der Lage

Auf Verlangen der Gewerkschaften Frontkämpfer-Demonstrationen in Brüssel

Die Gewerkschaften nehmen die Vermittlung des Präsidenten bedingungslos an

— Brüssel, 25. Juni. (M. V.)

In dem Bestreben, eine Beilegung des mit großer Erbitterung geführten Streikrechts zu erlangen, hat der Führer der streikenden Stahlarbeiter, Philipp Murray, sich bereit erklärt, Präsident Hoover als Schlichter im Streit anzuerkennen. Murray erklärte, daß die Gewerkschaft der Stahlarbeiter sich der Entscheidung Hoover's, wie immer sie auch ausfallen möge, unterwerfen werde.

Gouverneur Carlo von Pennsylvania hat angeordnet, daß der Belagerungszustand in Johnstown am Freitag früh sieben Uhr aufgehoben wird. Die zur Aufrechterhaltung der Ruhe in das Streikzentrum von Johnstown geschickte Nationalgarde und militärische Polizei werden mit Ausnahme von zweihundert Mann Staatspolizei aus Johnstown morgen zurückgezogen werden.

Aktionen der Terroristen

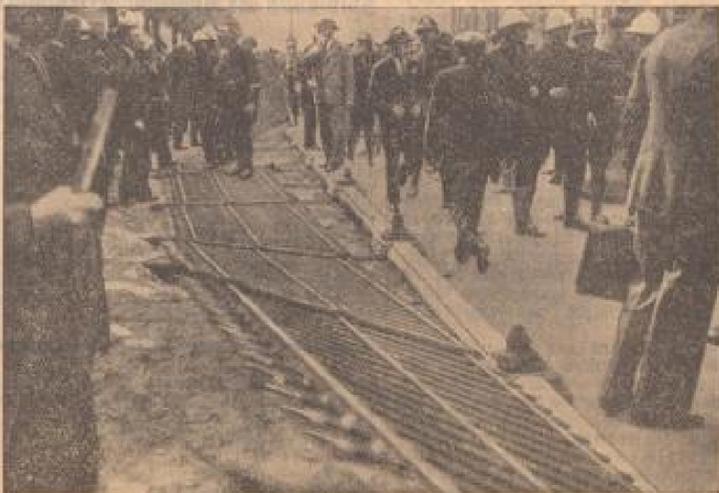
— im Westen (Ohio), 25. Juni.

Nach Erlaß des Gouverneurs, daß die Nationalgarde den Arbeitern keinen Schutz und Vergeltung an den belagerten Stahlwerken liefern dürfe, sollen nun mindestens Terrorakte die Arbeitstätigen von der Aufnahme der Arbeit abhalten. Vor dem Penn-

sylvania-Stahlwerk explodierte eine Dynamit-Bombe, die geringen Schaden anrichtete; eine zweite Bombe, wenige Minuten später innerhalb der Stadt auf einen fahrenden Kraftwagen geworfen, galt einem mit Nationalgarde besetzten Kraftwagen, verfehlte jedoch ihr Ziel. Die Streikenden hingen verschiedene mit Lebensmitteln beladene Kraftwagen ab, verminierten die Zufahrt und führten den Wagen um. Nunmehr sollen die Lebensmittel wieder mit Flüssigkeiten in die Fabriken befördert werden.

Konervative Niederlage bei einer Nachwahl zum Unterhaus. Bei einer Unterhausnachwahl in Schottland wurde überraschenderweise der konservative Regierungskandidat durch einen unabhängigen Kandidaten mit der knappen Mehrheit von 29 Stimmen geschlagen. Bei den letzten Neuwahlen war ein konservativer Vertreter mit einer Mehrheit von 1000 Stimmen über den Labour-Kandidaten gewählt worden.

Der Anschlag auf die Villa des dänischen Botschafters. Bei den Aufklärungsarbeiten über den nächtlichen Anschlag auf die Villa des dänischen Botschafters nahm die Polizei drei Personen fest. In dem Besitz der einen wurde Sprengstoff gefunden. Das Verhörprotokoll ist dem nächsten Anschlag über die Verhaftung der Beteiligten am 25. Juni im Laufe der nächsten 24 Stunden erfolgt.



1000 Mitglieder verschiedener Gewerkschaften sind aus Brüssel und der belagerten Stahlwerke in der belagerten Stahlwerke gegen das Ausschließen der Gewerkschaften aus dem Parlament erschienen, um die Teilnahme an den Verhandlungen in die Hand zu nehmen, wobei es zu Zusammenstößen kam. — Ein niederländischer Mann am Hintergrund. (Belgisch, Sonder-Druck)

Ein aufschlußreicher Prozeß in Frankenthal: Gauleiter Bürckel und der politische Katholizismus

Der Bischof von Speyer als Zeuge — Vertrauliche Berichte des Bischofs an Nuntius Parelli

— im Frankenthal, 25. Juni.

Der der Justiz des Reichsgerichtes des Prozeßes Gauleiter Bürckel hat sich am Donnerstag nachmittag der städtischen katholischen Pfarre, Pater und Seelsorger, mit Joseph Bürckel aus Biedersheim, dessen Ableben nach dem Tode des Reichsgerichtes, das Gericht zur Kenntnis brachte. Das Gericht verzichtete den Angeklagten, dem es sehr hohe Missetaten und eine längere Freiheitsstrafe als milderen Grund anrechnete, zu einer Geldstrafe von 200 Mark.

Die Verhandlung gewann dadurch an Bedeutung, daß die able Richterin sich gegen den Gauleiter der Saarfals Joseph Bürckel richtete. Eine geradezu sensationelle Wendung erhielt sie durch die Zeugenvernehmung des Bischofs von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian. Der höchste geistliche Würdenträger des Saarfals mußte auf Verlangen des als Nebenklägers zugelassenen Gauleiters Bürckel und nach Verlesung der Dokumente einsehen, daß er im April 1933 an den Kardinalstaatssekretär Parelli in Rom nachdrücklich zugreifende Petition über innerweltliche Angelegenheiten abgab.

Der Verhandlung lag folgender Tatsachenzusammenhang im April dieses Jahres hatte der Angeklagte von der Kanzel seiner Pfarrkirche eine Erklärung verlesen, die — von den 18 katholischen Pastoren der Diözese Speyer verfaßt und unterzeichnet — wachheitlich behauptete, Gauleiter Bürckel habe den Bischof von Speyer in einer im März in Kaiserlautern gehaltenen Rede in unwürdiger Weise behandelt.

In dieser Rede behauptete Gauleiter Bürckel, daß die Gemeindeglieder und behandelte dabei den politischen Katholizismus. Alle die Ausführungen, die Gauleiter Bürckel gegen die Hege im politischen Gewande und gegen die politischen Weltanschauungen der katholischen Kirche gemacht hatte, bezog der Angeklagte auf den Bischof von Speyer. Obwohl der Vertreter der Anklage es als ganz unmöglich bezeichnet, aus den Ausführungen des Gauleiters einen Vorwurf oder eine unwürdige Behandlung des Bischofs herauszufindern, ließ der schändliche Angeklagte bei seiner Behauptung:

Wäre Versäßen des Vorliegenden, eine Ehrenrettung für Gauleiter Bürckel abzugeben, dem an einer Behauptung des Angeklagten nichts lag, legte der Angeklagte vor, die Herrschaft zu

Härzung entgegen, daß ihm eine Verteidigung des Gauleiters fernzulegen habe, daß er sich aber vor seinen Bischof stellen müsse.

Bezeichnend für das Verhalten des Angeklagten war die Feststellung, daß er die Rede des Gauleiters überhaupt nicht gehört habe. Er hat aber die Erklärung nach seinen eigenen Auslagen mitteilt und unterzeichnet, weil ihn die Leute gefragt hätten, ob denn nichts gegen die Frankenthaler

Verurteilung des Gauleiters getan würde. //

Als der Angeklagte die beleidigenden Stellen anführen soll, behauptet er zunächst, die Rede solle im Rundfunk etwas härter gewesen sein, als sie die Presse veröffentlicht habe. Schließlich verließ der Angeklagte aus der Rede diejenigen Stellen, die nach seiner Auffassung eine unwürdige Behandlung des Bischofs darstellten. Alle

Dr. Ley über das Werk des Führers: Was wir sind, verdanken wir dem Führer! Wehe dem Verbrecher, der an die deutsche Ehre zu lassen wagt!

— im Weiskopf, 25. Juni.

Weiskopf war heute vormittag der Mittelpunkt des Reichsbetriebsappells der Reichsbetriebsgemeinschaft „Arbeit und Gesundheit“. Das Herz der Veranstaltungen waren die Weisköpfer Reden.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft, Rüstung und Weiskopf, Vorkämpfer, welcher dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley 1934 betriebs, darunter neun Reichsverbände der Reichsbetriebsgemeinschaft mit 1.271.000 Mitgliedschaften im ganzen Reich angetreten.

Dr. Ley ging in seiner Ansprache davon aus, daß jeder Appell den Sinn habe, festzustellen, ob die Menschen an ihren Plätzen seien. So werde nun auch das deutsche Volk anrufen, um festzustellen, ob es am Bau des neuen Deutschland mitarbeiten wolle. Von jedem Deutschen werde verlangt, daß er mitwache am Werke Adolf Hitlers. Seit Adolf Hitler an der Macht sei, sei jeder in Deutschland ein Soldat Adolf Hitlers. Jeder müsse nach der Auffassung des Führers in der Kompanie Deutschland mitmarschieren.

Dr. Ley verglich dann, was früher war und was heute ist. Früher war Deutschland nach außen schwach, misachtet und verachtet, seiner Ehre beraubt, der Spielball der internationalen Kräfte.

Heute ist Deutschland wieder eine der ersten Mächte der Welt. Sollte irgendein politischer Verbrecher die deutsche Ehre antasten oder deutsche Menschen lädigen, dann würde bestimmt die richtige Antwort gegeben werden.

Einmal war Deutschland zerrissen in Parteien, Religionen, Gewerkschaften und Arbeitgebersverbände, in Tausende von Vereinen. In diesem Appell nehmen mehr als eine Million Menschen teil, die ehemals in Parteien und Klößen zerrissen waren, die heute als eine einzige Front stehen. Wir können kein Vaterland, das Deutschland heißt. Heute dagegen, so betonte Dr. Ley unter stürmischen Beifall, sind diese Menschen die treuesten Söhne Deutschlands.

Dr. Ley erinnerte dann an die Leistung des Führers, besonders an die Befreiung der Arbeitslosigkeit.

Die Weisköpfer sei gesund und entwickelte sich kräftig.

Zu anderem kam, daß die Menschen anders geworden seien. Früher seien sie verärgert und hoffnungslos gewesen, heute könnten sie wieder in dem Maße mit dem gleichen Fleiß und dem gleichen Willen wie in den vergangenen vier Jahren weiterarbeiten, dann werde in den kommenden vier Jahren der Erfolg genau so groß und gewaltig sein.

Dr. Ley schloß dann, alles dies sei auf den Führer zurückzuführen. Deutschland aus dem Elend, Schwäche und Armut befreit und das deutsche Volk zu einem neuen Volk, mit einem neuen Glauben erfüllt zu haben, das allein ist das Verdienst Adolf Hitlers. Seine Taten seien wir heute dankbar.

Nach nicht endenwärtigem Beifall schloß der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft, den Reichsbetriebsappell.

Meist Stellen sind unverfügbar nur gegen den politischen Katholizismus gerichtet.

Die Zeugenvernehmung des Bischofs:

In der Gemeindevorlesung wurde als erster Zeuge der Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian, vernommen, der bekundete, daß er die Rede in der Zeitung nachgesehen habe.

Er habe geklagt, mit seinem Kampf für die Befreiung des Reichs zu sein, und er habe es als unmöglich empfunden, wenn er zur Weisköpfer gezwungen werde, ohne daß er Gelegenheit zur Verteidigung gehabt habe.

Bei der Frage des Vorliegenden, welche Ausfertigungen ihm ausgereicht erschienen seien, verriet der Bischof aus Rücksichtungen auf die gleichen Stellen, die auch der Petition nannte und die sich sämtlich mit dem nur zu oft und durch zahlreiche Gerichtsurteile festgestellten politischen Verbrechen katholischer Geistlicher befassen.

Als ein Nachbeispiel sei von diesen Stellen, die schon aus Raummangel nicht alle aufgeführt werden können, eine besonders bezeichnende hervorgehoben: Gauleiter Bürckel habe mit allem Nachdruck betont, daß er in seinem Glauben zwischen Staat und Kirche keinen Unterschied mache. Er wolle sich dann äußern, daß ein weltlicher Schulrat in einem ländlichen Grenzort von der katholischen Kirche zu einer Anklage gegen den ganzen Staat gemacht werden sollte, und frage dann:

„Wer will den Streik im Staat? Was ist die Serie von Verbrechen?“

Klein diese Frage hat den Bischof bekräftigt.

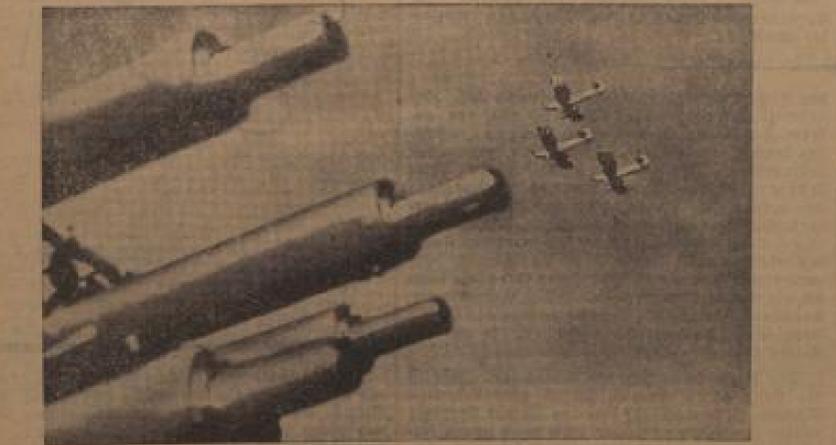
Drei Fragen des Gauleiters:

Der Nebenkläger Gauleiter Bürckel hob den Inhalt der gegen ihn erhobenen Beweise in folgende drei Fragen zusammen:

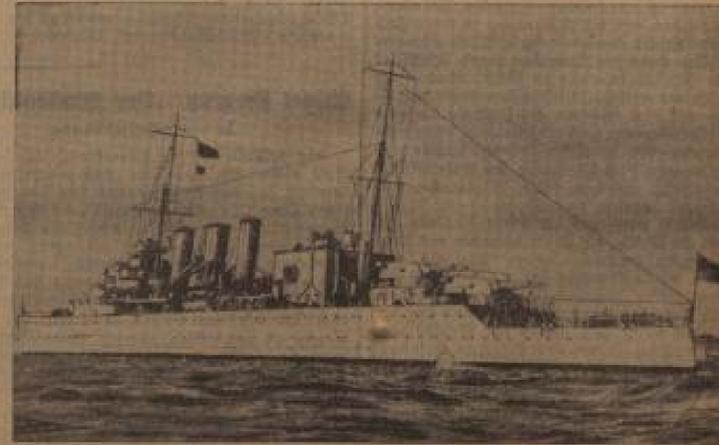
Habe ich die nationale Intelligenz des Bischofs in Frage gestellt? Habe ich ihn beleidigt, sich in innerpolitische Angelegenheiten gemischt zu haben? Und habe ich das Konkordat verletzt?

Diese Fragestellung ergab sich einmündig aus den Ausfertigungen des Angeklagten, dem Hauptanliegen des Bischofs sowie aus einer Petition, die dieser nach der Darstellung der öffentlichen Befragung in der Sache der Gewerkschaften gestellt hatte.

Der Nebenkläger verweist dann auf seine kühnen Bemühungen, zum Frieden zwischen den staatlichen und kirchlichen Behörden einen Wandel zu kommen. Er erinnert an seinen Vorschlag an die beiden Bischöfe von Speyer und Trier, daß in den Streit kein Wort gegen Partei und Staat gesprochen, durch ihn darüber verhandelt werde, einen Antrag gegen die Kirche zu stellen, und daß er sich bereit erklärt habe, jeden, ohne Rücksicht der Person, aus



Flugabwehrübungen der englischen Flotte. Deutsche englische Flugabwehrübungen an Bord des Flugzeugträgers „Arrogant“ (Belgisch, M.)



Ein Kreuzer mit Flugzeughalle. Der „Bellona“ ist nach erfolgreicher Reparatur, die 50000 Pfund kostete, in Veranlassung eines Einsatzes. Der englische Kreuzer hat sich durch die im Mittelmeer erzielte Flugzeughalle und das erfolgreiche Absetzen der 50000 Pfund erzielte. (Belgisch, M.)



Mannheim, 20. Juni

Deutsche Eltern!

Am 20. Juni vom 1. Juli bis 1. September 1937...

Im Laufe der nächsten Tage werden die Jungen...

Sie mögen Ihren Jungen eine große Freude...

Die Jugend von heute ist das Volk von morgen!

Deil Hüller!

Der Führer der Jungmannen 1 u. 2/171: Sachsenheim, Jungmannfahrer

Budenstadt im Herzogenriedpark

Das Volksteat der Ortsgruppe Humboldt-Erlenhof

Ein ungewöhnliches Bild bietet sich jetzt auf dem...

Am keine Rede, sondern um das alljährliche...

Die Ortsgruppen haben darüber hinaus alles...

Alle Vorbereitungen sind beendet, und wenn es...

Liedertag im Seiden Breislaus

Der Mannheimer Liedertag, der auf heute...

Wiederholend werden vom Kreischorleiter...

Die Räume der NS-Kulturgemeinde werden...

Jetzt wird das Altpapier geholt

Auch die die kleinste Menge ist willkommen

In diesen Tagen wird im Gau Baden eine...

Große Rohstoffpatente werden gemacht...

es ist um alte Zäse handelt, die nicht mehr...

In der Zeit vom 26. bis 30. Juni tragen die...

das bei den einzelnen Haushaltungen anfallende...

Auch die kleinste Menge Altpapier nimmt...

Deutschlandflug 1937:

38 Deutschlandflieger sah man in Mannheim

Mannheims Mission erledigt - Die Felle wurden abgebrochen

Für Mannheim ist der Deutschlandflug 1937...

Selbst die beschriebene Hoffnung, daß Major...

Aber vielleicht werden schon die Deutschland...

Architektenlagung in Mannheim

Vom 9. bis 11. Juni findet in Mannheim eine...

Wettbewerb für die Hardenburg-Freilichtspiele

Die Mannheimer Straßenbahn hat in...

Die beiden Wettbewerbs des Wagens sind in...

genau vertreten, und es läßt sich schwer...

Die Stadt ließ es sich nicht nehmen, auch...

Am über vom Bistigheim zu sprechen, vom...

Am werden also die Felle abgebrochen. Die...

wagen wird überhört mirchen für die...

80 Jahre alt, heute feiert Hauptlehrer...

Von der Rhein-Genossenschaft, im vielfachen...

Erprobungswoche, am 1. Juli werden neue...

Mit der Reichsbahn nach Freiburg

Ein billiger, Verwaltungsfonduszug fährt am 1. Juli...

Nach der Freigabe Freiburg, diesem herrlichen...

Am Auslösen all dieser Herrlichkeiten - dazu...

Filmrundschau

Albion: Die Millionenerbischof

Die Millionenerbischof bezieht in kurz...

Um aber die noch unbekannte Eigenart...

Arthur Maria Rabenalt, den wir noch...

Allerdings sollte man ihn bei nächster...

Maximilian

Universum: Die Frau des anderen

Eine überreizte Filmarbeit, recht spannend...

Der junge Aktivist Graf Romanek wird...

Verbert Selznig hat für die Regie seit...

Erstlich Wardenau gibt der Frau des...

Emil Reebler

Advertisement for 'Besucht das Volksfest der NSDAP' with details about location and activities.

Wann fährt die letzte Elektrische?

Ein Fahrplanplan der Straßenbahn... Er ist ein ganz erhebliches Defizit geworden...

Mottenkugeln 500,0 (1 Pfund) 20,-... Mottentafeln 5 Stück 20 J. 1 Tafel 5 J.

Aufschließen oder Einparkung der Fahrzeuge... Er wird eingeleitet durch einen vorläufigen Vorbehalt...

länglichkeit des Betriebes... Die alle wissen, in der Praxis liegt der Fahrplan und manches sonst noch...

Auf einem Teilschienenplan werden wir aufzufahren... das Fahrzeug auszulassen, indem man von...

Der Fahrplan ist überflüssig, handlich, kostet nur 15 Pfennige... jeder soll ihn haben.

Urlaubsteife der NSDAP an den Rhein... Die NSDAP führt in diesem Jahre erstmalig für...

aus, Camp usw. Wägen? des Urlaubs wird... eine Arbeitsunterkunft veranlassen, wobei die...

Der Zug wird von Offenburg aus gefahren... über Karlsruhe, Brühl, Heidelberg nach Mannheim...

Teile Fahrten werden nur einmal im Jahre durchgeführt... Deshalb möchte sich jeder Kamerad...

der Kameradschaft, Große Metzstraße 5an... Anmeldeformulare sind dabei zu haben...

Gummi-Ringe Gummi-Kapf für Konservengläser... Qu 2. 19, Preisliste

* Gschäft, 25. Juni. Im benachbarten Grob... bodenheim ist am Mittwochabend der 71 Jahre...

Verzicht mit Schusswaffen... Polizeibericht vom 25. Juni

Verleumdung... Bei der gestern durchgeführten Verleumdung wurden 45 Personen...

Verleumdung... Bei der gestern durchgeführten Verleumdung wurden 45 Personen...

Ständesamtliche Nachrichten

Geborene:

1. Juni 1937... Offizierswitwe Helene Schmitt e. S. Hans Peter...

Verföndete:

1. Juni 1937... Schreiner Hans Jäger - Olga Schneider...

Getraute:

1. Juni 1937... Arbeiter Friedrich Grottel - Frieda Wipack...

Bade-Anzüge, Bade-Hosen, Bade-Mäntel, Daut F 1,4

Gelegenheiten in Antiken, Möbeln, Porzellanen, Zimmerverrichtungen, Perser-Teppichen

Möbel, Möbelkauf beraten lassen und die Fachgeschäfte

Schokoladenhaus, Rinderspacher, Tel. 210 0

In Bezug auf Wirkungsgrad Regt das Zeitungsintress!

Der Meisterherd, die deutsche Spitzenleistung, Herd-Barst E 4, 4

Für Reise u. Bad: Sonnenschutzöl, Reiserollen, Kämmen und Haarbürsten

Glücklich? Jawohl durch Möbel von Es. 11 Dietrich Es. 11

Kinderwagen Klappwagen, Künhe & Aulbach

Kreft, Geschirre, Desinfizier-Behälter

Billig und gut - Nur ein Flönerhut, Dippel Nachf. K. Flöner

Und denken Sie bitte daran: Werbedrucksachen vom Entwurf bis zur fertigen Arbeit liefern Ihnen

Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6, Fernsprecher 240 51

Getraute: 1. Juni 1937, Arbeiter Friedrich Grottel - Frieda Wipack

Kinderwagen Stanga, P. 2, 1

Strümpfe, Kauf bei Weezera

Ankauf von Feinsilber-Silbergold, Alt-Gold und -Silber

Neuer Medizinverein Mannheim, 81, 3-5, Markt, Tel. 211 78

Spdy und Mode, ALBERT HIES, N 7, 9, RUF 23090

Kinderwagen Stanga, P. 2, 1

Strümpfe, Kauf bei Weezera

Ankauf von Feinsilber-Silbergold, Alt-Gold und -Silber

Neuer Medizinverein Mannheim, 81, 3-5, Markt, Tel. 211 78

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Lumpen, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000

Kinderwagen Stanga, P. 2, 1

Strümpfe, Kauf bei Weezera

Ankauf von Feinsilber-Silbergold, Alt-Gold und -Silber

Neuer Medizinverein Mannheim, 81, 3-5, Markt, Tel. 211 78

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Lumpen, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000

Kinderwagen Stanga, P. 2, 1

Strümpfe, Kauf bei Weezera

Ankauf von Feinsilber-Silbergold, Alt-Gold und -Silber

Neuer Medizinverein Mannheim, 81, 3-5, Markt, Tel. 211 78

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Lumpen, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000

Vermischtes

— Nur die Selbsterlöser und Hellenkeller hoch oben am Colosseum-Hügel in den Stämmen Kleinasiens wohnt, wie „Prinz Dabdy“ ist. Seit zehn Jahren verbringt er als „Krieger der Nordsee“ seinen Dienst, indem er allmählich einmal Vost und Weidungen von dem Fort Little Rod nach dem 100 Kilometer entfernten im Süden liegenden Fort Harris bringt, um denselben Weg mit der für Fort Little Rod bestimmten Post wieder zurückzukehren. Seit zehn Jahren führt der mächtige jähliche Soldatenhund, das ist nämlich „Prinz Dabdy“, der einem greuen Wolf gleicht, in stolzer Pflichterfüllung durch die Einsamkeit Kleinasiens, und trotz mancher gefährlichen Abenteuer hat er sein Ziel erreicht. „Prinz Dabdy“ hat es wahrhaft verdient, daß man ihm nun eine besondere Ehre zuteil werden läßt, und Major Kinnemore selbst, der Kommandant des Forts Little Rod, hat dem vierbeinigen Postboten in Anerkennung seiner Leistungen — Jäger, Selbsterlöser, Hellenkeller und andere Leute, die ihr Brot im hohen Norden verdienen, sind von weit her zusammengekommen, um der Hölle beimohnen zu können — die höchste Auszeichnung der amerikanischen Armee für Dienstreue verliehen. „Prinz Dabdy“ lag inmitten der gesamten Belegsung des Forts und hörte aufmerksam zu, als verheißt er jedes Wort von der Knipprade, in der Major Kinnemore seine Zerkleinerung und Pflichtenreue rühmte. „Prinz Dabdy“ hat es den taugen Männern, die ihn ehren und sich nicht ihrer Fährung schämen, nicht erzählen können, was er alles in den zehn Jahren, in denen er nun den Postdienst zwischen Little Rod und Fort Harris verrichtet, erlebt hat. Unzählige Stürme sind über sein postliches Fell hinweggebraut, durch manchen Stürm hat er sich mit seiner überaus starken Natur, die bis ins Fell und die Muskeln durchdringt, hindurchgeschlagen. Er mußte mit seinen wilden Mitgenossen, den greuen Hunden, manchen Kampf bestehen und war von Vost mancher Menschen bedroht, die ihn gar zu gerne der Post beschuldigen wollten. Man kennt nur einige wenige von „Prinz Dabdy“'s Abenteuern, die seine Treue und Geschicklichkeit in hohem Maße beweisen. Zwei- und drei Stunden muß der vierbeinige Postbote von Little Rod nach Fort Harris und zurück laufen. Während er, wenn er besonders müde ist, belästert, oft man ihn zwei Begleitende mit. Obwohl es ihm, daß Kleinasien unerschwinglicher Natur sein Tage lang verholten war. Als von Fort Harris die Meldung einkam, daß „Prinz Dabdy“ nicht angekommen sei, bestieg die ganze Belegsung und zahlreiche Jäger, die das prächtige Tier lieb gewonnen hatten, um schon das Ende des Lebens von Little Rod“ betrauert, kam „Prinz Dabdy“, zum Glück abgemagert, aber mit glänzenden Augen, anscheinend. Offenbar war er von einem Stürm überfallen worden. Die Post war unerschüttert. Ein anderes Mal mußte „Dabdy“, verfolgt von einem Hundeschwarm, 10 Kilometer weit um sein Leben kämpfen, bis ihn eine Gendarmenpatrouille auf seiner Post befand. Im Kampf mit Wölfen verlor er das rechte Ohr, und manche Narben an Hals und Rücken zeugen von Entbehrungen, die man niemals erzählen wird.

— Eine Regatta in der Sahara? Sollte das nicht eine gute Idee sein? Reineswegs! In der Nähe von Agadez, unweit von Memphis, hat dieser Tage wirklich und wahrhaftig ein großes Segelrennen stattgefunden. Hier, im Schatten hochragender Felsfelsen, bildet die Sahara nie eine weite und ebene Fläche, auf denen man nicht fahrlos durch den Wüstensand zu fahren braucht. Der Boden ist aus kleinen Flägen hart und widerstandsfähig, so daß man bequem mit einem Auto darüber hinwegfahren kann.

Zu neuen Ufern

ROMAN VON LOVIS H. LORENZ

Obwohl ein Jahr war so vergangen, und die Verwirklichung der großen Hoffnung stand unmittelbar vor der Tür, da die Verfügung bereits ergangen war, daß der Vater, dieser Tochter, die mit seiner Frau um Übernahme eines verlassenen Hofes nach Rom einziehen sollte, als ein unheilvolles Ereignis die letzten Pläne zerschanden hatte. Joann Mann erkrankte plötzlich, er war bei Knochenerweiter auf dem Höhepunkt seiner Kräfte, hatte den vom Jenseitigen unerschütterlichen Schmerz nicht weiter wichtig genommen, mußte, heftig über die Verunsicherung seiner Zukunft, über die Aussicht greifen, blieb dann an den Feindstücken gefesselt und mußte schließlich diesen mit dem Krankenlager verknüpfen. Nach Verlauf weniger Monate durfte der Vater seinen Zweifel mehr darüber lassen, daß das Ende seinen Fortgang denotierte. Gegenüber der fast lebenslangen Bekämpfung der Ausgehende verlegte seine Kunst.

Joann hatte den Kranken auf sein Bett bringen in das Haus seiner Eltern, obwohl, eine Kammer neben der letzten Bedenken und Mühen ihn aufopfernd, dazu schenken war ihre Pflicht beendet. Joann war Wärme, mit dreißigjährigen Jahren wieder allein und ohne Fortsetzung, was für ihn nicht sollte. Der Schlag brach ihn nicht das Herz, aber er kämpfte, als für seine Zeit, und an ihrer Seite leuchtete, wie der furchtbare Tag eines Wagnisses, die Melancholie.

Als Joann mit dem hohen Mann in das Haus ihrer Schwägerinnen gekommen war, war die Stimmung nicht danach, sich einhöflich freundlich zu erinnern. Joann unermüdliche Pflege hatte ihre Wirkung auf das geschwächte Überwachen nicht verfehlt, und als das Schicksal ihn vorbereitete hatte, eine der gemeinsamen Kammer die drei Menschen, und der Groß und die Abtönung gegen Joann waren bedächtig und sorgfältig. Die beiden alten Leute hatten ihre Schwägerinnen individuell, bei ihnen zu bleiben, die Kammer, die sie doch als geworden zu sein sollten, in das ganze Haus als ihre Heimat zu

Wenn aber der Boden auf weiter Fläche eben und glatt ist, warum soll man dann nicht den Wind als Antriebsmittel für ein Fahrzeug annehmen. Diese Frage haben sich mehrere Konstrukteure vorgelegt und das Ergebnis waren „Segelboote der Wüste“, die auf Rädern ruhen. Das Fahrzeug hat einen riesigen hohen Mast mit weitlaufenden Segeln und ein freizeugiges Untergerüst, an dessen Ende ein Sitz für den Fahrer angebracht ist. Sehr elegant wirken die Fahrzeuge nicht, dafür aber entwiclen sie bei gutem Wind eine ganz respektable Geschwindigkeit. Da es nun in Agadez eine ganze Anzahl solcher „Segelboote der Wüste“ gibt, sie gehören zur Hauptklasse wüstentüchtiger Exulanten und Amerikaner, lag es nahe, einmal eine Wettfahrt unter diesen Seglern zu veranstalten. Die Regatta in der Sahara nahm einen so befriedigenden Verlauf, daß der Sport des Wüstensegels wahrscheinlich einen großen Aufschwung erleben wird.

— In eine ästhetisch reizvolle Lage sind unser Leben die französische Aktivistin, Villi Damiola, und mit ihr der Regisseur Max de Pancost, und die übrigen Partikel in Riga gerieten. Die ganze Gesellschaft war aus Paraffin noch Riga zurückgeführt, wo die in Paraffin besonnenen Aufnahmen zu dem großen Film „L'Occidentale“ (Das Völkergewand) beendet werden sollten. Man hatte bereits vier Wochen lang in Paraffin den inneren aufschaulichen Betrag von 1.000.000 Franken verbracht. In Riga waren schon 1.000.000 Franken verbrannt worden. Als man sich mitten in der Arbeit war, mußte man wohl oder übel aufhören. Die Koffer wurden evakuiert. In sehr bedrückter Stimmung lag man einander. Dann der Film, mit dem der Film hand und fiel, Villi Damiola, hatte ihr Gedächtnis verloren! Seit der Heimkehr aus Paraffin, konnte die Schöne Villi Damiola, daß sie von Riga der Kutsche heimgeführt wurde, daß sie fast so treffliches Gedächtnis sie heimlich im Sande lag. Diese Reisen traten allmählich immer häufiger auf und dauerten stets länger. Kostbare Zeit verlor ungenutzt. Die Gemütsverfassung der Künstler wurde immer tiefer. Ein unglückliches Zwischenfall brachte den Höhepunkt der Krise. Eine von Villi Damiola benutzte Automobillinie fiel mit dem großen Auto eines fremden Filmregisseurs zusammen. Der Unfall verlor an sich nicht allzuviel. Doch der Filmstar trug einen schweren Schlag. Das Auto des Regisseurs verlor die Herrschaft über ihr Gedächtnis beim Spielen völlig. Unzählige Verlosungen, die durch das Verlegen des Stars verunglückt waren, zu telefonieren, Mitteilungen sollte. Der Regisseur verlor die letzte Geduld. Vor einigen Tagen wurden die Aufnahmen eingestellt. Die schwer gestützte Truppe verlor sich. Das Völkergewand“ war rettungslos ruhmlos geworden. Doch damit ist diese Episode betrübliche Geschichte noch nicht zu Ende. Villi Damiola hat nämlich doch nicht alles vergessen. Sie weiß noch, daß sie verstorben ist. Nun beabsichtigt sie, ein Auto von Riga, woran sie während der Aufnahmen in Paraffin zu leiden gehabt hatte, sei der Anlass aller ihrer Peinen gewesen. Ihre Verfallensgeschichte soll ihr nun einige hunderttausend Franken Schmerzensgeld bringen, um der Künstlerin die erlittenen Schäden zu vergüten und moralischer Natur aufzuwiegen.

— Eines sehr merkwürdigen Raub machte ein Angler in dem lettischen Dorf Dandapa. Dieser Mann sollte mit seiner Angel und dem dortigen Schloß ein Meereskapitel in der Länge von siebenhundert Metern und der Breite von 12 Zentimetern heraus, auf deren Deckel ein altertümliches Siegel verfertigt und die Nummer 1789 befindet. Zum großen Erstaunen der Polizei, der dieser Fund übergeben wurde, enthält die Angel ein verpacktes menschenähnliches Ding. Nähere Nachforschungen ergaben, daß die Angel aus einem Erdkrakenhäut stammt, wo sie vor längerer Zeit gefangen wurde. Die Dinge hatten aber mit ihrer Beute nichts anfangen können und sie deshalb in den Schloßstein geworfen.

betrachten und um Gottes willen sie, die Verlorenen und Verzweigten, nicht noch ärmer und unglücklicher zu machen. So gab Joann dem Drängen nach und blieb wohnen. Sie hätte auch kaum sofort gewagt, möglich geben. Die Gründe, aus der der Vater seine Einkünfte bezogen hatte, war an ihren Eigentümern zurückgegeben, und das war der Archidikon. Joanns ganzer Besitz bestand aus ein paar Möbelstücken, die nun wie Verfallener eines abgeduldeten Heimatsort, um sie herumstanden, und einem Tisch von Manuskripten, die lebendigere Erinnerung anstrebten, aber erst nach feiner materielle Wert darstellten. Sie blieb und sah, als sie aus dem ersten Schmerz aufstehen begann, mit Verwunderung, daß ihre Hände und ihre Tränen eine solche Erwählung für die Alten zu bedeuten schienen. Das einzige Verhältnis des Archidikon und seiner Frau zu ihrer Schwägerinnen war völlig in sein Gegenteil verkehrt. War Joann damals die zwölftjährige „Kocherbinne“ gewesen, die ständiger Verlust eine Verbannt, so war sie nun ein Teil der dahingegangenen Substanz, ein lebendiges Stück Erinnerung, das einzige, das man wirklich noch behielt. Denn was bedeuteten ihre Socken, Hüter, Hüter und Kleidungsstücke mit ihrem Schwägerin, gegen einen lebendigen Menschen, den er liebte, um sich selbst und durch sein Vertrauen über alle anderen hinausgehoben hätte! So während diese Umwälzungen allmählich eintreten mochten, sollte Joann doch bald erfahren, was bestimmend die Rede bestimmender Werte, wie leicht aus dem Verlust der Liebe ein Reliquium werden konnte. Sie erwiderte, daß man sie mit dem Tode zusammengeführt hätte, und sollte, so annehmbar ihr das Bild war, die unbeschreibliche das an ihrer Seite, wenn sie mit den Eltern anginge, mit ihnen zu leben, in ihrer Rinde beschäftigt war. Es war, als läge man gar nicht so an, wenn man mit ihr sprach, sondern einen Handbrennen an ihrer Seite, und als nähme man die Worte aus ihrem Munde, als von jemand anders stammend hin- und her. Wer war Joann? Ein Mensch, in dem ein geliebter Schatten wohnte.

Einige Tage empfing sie den Besuch einer einzigen Kollegin vom Theater, die von der traurigen Geschichte erzählt hatte, und in einer Aufwallung von Empörung den Wunsch empfand, ihre Teilnahme zu bekunden. Der Archidikon und seine Frau waren nicht tiefer empört. Man, daß der Welt gegeben war, überhöhten sie Joann mit Worten und unterließen ihr den nötigen Beziehungen ein für

Opiumschnitz des Grafen von Ollroy

Eine Schankwirtin ermordet

— Gestrich, 25. Juni.
In Wieke bei Grefsenberg wurde Donnerstagmorgen d. 27. Jahre alte Witwe Hedwig Timmer, die Wirtin des Gasthauses „Brauer“, im Schanksaal ermordet aufgefunden. Das Gasthaus liegt an der Landstraße Grefsenberg—Briebeberg in der Nähe der Eule-Brücke. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurde Frau Timmer erdrosselt. Sie wohnte mit ihrem jährlichen Neffen zusammen. Die Tat wurde erst entdeckt, als der Junge sich durch die Tür, die der Großvater tot ist, bemerkbar machte. Alle Fenster und Türen des Hauses waren verschlossen. Frau Timmer war in der Nacht zum Donnerstag geflohen worden.

Unwetter an der Riviera

— Mailand, 25. Juni.
Die Riviera wurde in diesen Tagen mehrfach von schweren Unwettern heimgesucht. In Genova richtete ein jäheschwindiges Gewitter größte Verwüstungen an. In den tiefer gelegenen Stadtteilen wurden zahlreiche Häuser, Vorgärten und Gärten überflutet. Der Verkehr auf der Via Aurelia längs der Küste wurde vielfach durch herabstürzende Schutt- und Gesteinsmassen teilweise unterbrochen. Im Gebiet des Monte Rosa, des Monte Rosa und in der Umgebung von Turin ist bis tief herunter Schnee gefallen.

Sigewelle in Amerika

— New York, 25. Juni.
Der mittlere Westen von Texas bis an den großen Seen wurde von einer Sigewelle heimgesucht. Die Temperaturen betragen bis 42 Grad Celsius. Bisher sind 15 Todesfälle infolge Sigelands gemeldet worden. Die Sigewelle bewegt sich nach Osten.

Schwere Unwetterkatastrophe bei St. Gallen im Rheintal

— St. Gallen, 24. Juni.
Am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr ging über der Gegend von Rätikon ein schweres Hagelwetter nieder, das in den Kulturländern großen Schaden anrichtete. Rasch 18 Uhr brach ein weiteres Unwetter los, und während mehr als zwei Stunden ergoß sich ein wolkenschwerer Regen über das Gebiet. Um 11 Uhr hörten in Rätikon alle Glocken zu läuten. Ein zum raschen Strom angewandener Bach baute sich an einer Brücke und überflutete die weite Ebene. Das Wasser drang durch mehrere Stächen bis zum Bahnhof, der bald 40 Zentimeter unter Wasser stand. Wegen einer Überspannung wurde der Hauptverkehr durch Umleitung aufrechterhalten werden. Das Unwetter ist eines der schwersten, das je über das Gebiet niedergegangen ist.

Zwei 13 Millionen Dollar Diamanten geschmuggelt

— New York, 25. Juni. (N. Y.)
Eine besondere Premiere wurde gestern auf die Festsetzung von 13 Millionen geschmuggelt, die beschlagnahmt wurden. Diamanten im Werte von etwa 13 Millionen Dollar während der letzten beiden Jahre vom Ausland in die Vereinigten Staaten geschmuggelt zu haben. 12 New Yorker und ausländische Händler sind in angebliche Tölpel der Diamanten werden in diesem Zusammenhang genannt. Die Befehle des Schatzamtes waren zunächst Sonderfragen, Dienstreisen, Schauspielerinnen und eine Lehrerin.

allezeit. Begegnung verlor die Joann ihnen zu erklären, welche unzulängliche und unrichtige Meinung der Grund dieses Beschlusses gewesen war. Erst recht bedrückende die vorläufige Abklärung, daß sie kein Kind mehr und auch kein Kind ihres Hauses sei, und daß sie selbst verantwortlich für den Verlust der Ehefrau und ihres Mannes verantwortlich sei. Geirte durch die Anwesenheit der Joann.

Ein andermal kam Joann von einem Ausgange zurück und berichtete, erregt und angezogen, daß sie Bekannte ihres Mannes getroffen, sie in das Reichliche Museum begleitet und mit ihnen über den Fortschritt der Arbeit geplaudert hätte. Nach dieser Bericht erregte Joann. Da sie denn dort gewesen hätte, von wo der Tod ihres Mannes fortgeworfen hätte! Was sie fremde Männer angingen, und ob sie sich nicht schämte, den Platz eines Toten an der Seite eines Fremden einzunehmen! Die Frage gehörte sie, zu den leidtragenden Eltern, sie habe Wärme zu sein, nicht als Wärme, das sei sie dem Verdorbenen wie den Lebenden lieblich.

Die Krüberger Bundesstraße verschüttet

— Krasnaya (Pest), 25. Juni.
Die Krüberger Bundesstraße ist auf der Krüberger Seite am Donnerstag durch einen gewaltigen Erdsturz vollkommen verlegt worden. Aus dem Hochufer drangen große Erd- und Steinmassen nieder, welche die Straße auf einer Länge von 500 bis 600 Meter hoch bedeckten. Der Verkehr mit Krüberger ist eingeleitet worden.

Vulkan bricht aus

— Krasnaya (Pest), 25. Juni.
Gestern ereignete sich ein Ausbruch des in der Nähe gelegenen Krüberger-Vulkans. Aus ungeheurer Höhe Ausgusswolken aufstiegen und den Himmel verfinsterten und ein stürmischer Regen heftig niederkam, was eine Panik unter der Bevölkerung auslöste. Alles raffte die notwendigste Habe zusammen und ergiff eile die Flucht. Die Krüberger müssen berücksichtigen Schaden ausgerichtet haben.

Beurteileter Jugendverderber

— Krasnaya (Pest), 25. Juni.
Vor dem Schwurgericht beim Landgericht Krasnaya wurde am Freitag die Verhandlung gegen den 43-jährigen katholischen Pfarrer Josef Wohlfahrt, der zuletzt in Offenbach wirkte, durchgeführt, dem die Anklage vorlegte unzulässige Handlungen an seinen minderjährigen Schülern zur Last legte.

Der Pfarrer ist, als er von der Einstellung eines Verhältnisses gegen sich erhielt, glücklich und hielt sich zur Zeit in Brasilien auf. Da er der Verhandlung zur Verhandlung nicht Folge leistete, ist in der Verhandlung in Krasnaya die Beschuldigung durchgeleitet worden.

Pfarrer Wohlfahrt war seit April 1929 Seelsorger in Offenbach und erzielte in der Volksschule und in der Christenlehre den höchsten Unterricht. Der Pfarrer hat in Offenbach die Verantwortung für die Besetzung der Schulen mit den Jungen letzte der Pfarrer auch außerhalb der Schule fort. So hatte Wohlfahrt einen seiner Schüler, das im Juli 1929 bei Erneuerungsbereitschaft auf dem Kirchhof bestattet wurde, wiederholt auf dem Friedhof der Straße auf und nahm an dem Jungen unzulässige Handlungen vor. An einem anderen Jungen verbot die Schule in den Jahren 1920 bis 1921 keine unzulässigen Gemeinwesen im Pfarrhof und sogar in der Sakristei der Kirche.

Ein weiteres Opfer among der Verfallener, mit ihm im gleichen Zimmer zu übernachten, hier verding sich der gemittelte Pfarrer an dem damals noch nicht 14-jährigen Jungen in der wüstenhaften Weise. Als dem gemittelten Schüler der Boden unter den Füßen plötzlich an sich wurde, verlor er Bewusstsein und landete in ein Kissen in der Sakristei. Er wurde aber von dort unverwundet wieder gerettet und blieb mit freier Stirn von der Kräfte Gerat Neben, die von Schmutzungen gegen den Staat und von Verleumdungen gegen die ihn besetzenden Lehrer und ihren Familien freigelegt. Alles darauf lebte er wieder in das ausländische Kloster zurück.

In einem Brief an das Gericht befragt der Angeklagte die Wahrheit, die ihm zur Zeit gelegener Verfahren seit Anfang zu bekräftigen und die Frauen als verdingen hinanzustellen. (1)
Das Urteil gegen den gemittelten Jugendverderber lautet, wegen der fortgesetzter Verbrechen der Unzucht, wegen an minderjährigen Schülern auf zwei Jahre Kerkerstrafe und drei Jahre Verbot, der Aufsicht gegen Josef Wohlfahrt, der auch die Kosten der Verfahren zu tragen hat. Mith aufzuerhalten.

Joann wurde wohl mit die Hand und wehrte die Regel in das Reich ihrer Handflächen. In der nächsten Nacht lag sie bei der abgeduldeten Lampe auf und abte voll Verwirrung die Handfläche des Archidikon. Gegen Morgen hatte sie eine regelrechte Wollwunde für das Kanthaus entstanden, die sie zur Aufrechterhaltung gegebener Manuskripte auszubringen, unterrichtlich mit der landwirtschaftlichen Unterricht des Archidikon und von einem edlen Schüler (1) so leicht nicht zu unterbreiten. Sie lief ein paar Stunden, ging aus, um die Seite einzufordern, die man ihr antwortete gab, schäme auf ihren und einlegen Kleidungsstücke ein Bündel und ließ den Archidikon einhändigen mit frischer Entschlossenheit über, sich ergeben. Am nächsten Morgen mußten die beiden Eltern erfahren, daß ihre Schwägerinnen als Hingabe das Haus verlassen hätte, und nicht nur das, sondern überdies eine Kiste erbeuten und eine Summe Geldes entwendet hätte. Sie fanden auf dem Schreibtisch einen ausführlichen Bericht, der mit folgenden Worten las:

„Ich habe mir keine andere Wahl gelassen. Ich will nicht anstands gehen, weil man mir, sei es auch noch in großer Liebe, die Freiheit nimmt. Versende mir, wenn Sie können. Das Geld mußte ich nehmen, da ich sonst nicht leben können. Meine Mutter ist sehr in die Welt, und Sie wohl herzlich nicht, daß Ihre Tochter fremde Menschen um Geld ansetzt. „Viel Wohl!“

Das wird sie haben!“ marmelle der Archidikon, als er den Brief an Ende gelesen hatte.

Bertrag Tante wider wurde Joann in ihrer neuen Unterkunft in Bloomsbury von der Polizei aufgegriffen und verhaftet. Vor den Schranken des Gerichts, das gegen Joann wegen Verleumdung und Diebstahls verhandelte, erwiderte, als das Oberste Gericht als Zeugen vernommen wurde, eine post Postkarte. Die Karten haben das Bewusstsein der Joann, die ihnen den Boden genommen und ihn ihrer unerschütterlichen Fege entwogen; gegen die Archidikon, die sich im warmen fremde Welt gelassen; gegen das Gericht, das dem ihren Worten die Tante nicht halten wollte; gegen die Unkosten, der man nicht verschieben und um des Ruhms willen Deimat. Kommt, sorgfältig Leben geboten hätte; gegen die Diebin, die diebstahl, während der Erinnerung. (Fortsetzung folgt)

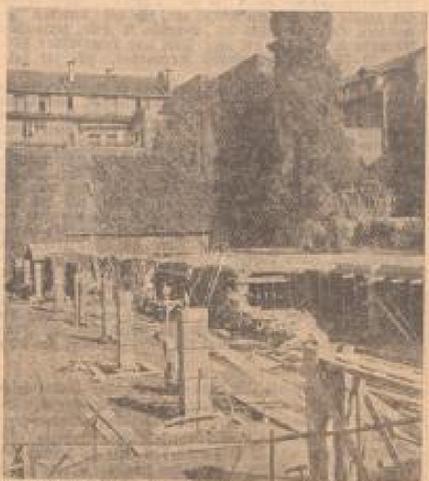
vornehmlich den in Konstantz hier untergebracht
den Wagen vorzubehalten ist.

Eine Betonier-, teilweise geriffelte Pump-, und
Nagelbohrer führt wiederum aufwärts zum Hof, den
bereits vier Säulen und zwei Deck-
fächerige Balken, Benzin, Gemisch, Schmier-
öl, Luft und Wasser haben dem Kraftwagen zur
Verfügung. Mithin, 30000 Liter fassende, beheizte
und asphaltierte Schmelzöfen-Pagerbehälter mit
Blitzableitungen wurden ebenfalls unterirdisch
angelegt. Von den Ausbesserungsarbeiten über
die Eisenkonstruktionen und Betonbauten bis zu der
vielseitigen umfassenden Kleinarbeit der Handwer-
ker wurde ganz Erhebliches geleistet, um die
Großgarage zu schaffen, die neben den Büroräumen
im alten Haus, vornehmlich eine kleinere Repara-
turwerkstätte besitzt, die tagsüber in Betrieb
sein wird, um für die Nachstunden immerhin noch
dreißig weiteren, vorübergehend eingehenden Kraft-
wagen Unterkunft gewähren zu können. Auch diese
Kulage ist erweiterungsfähig und soll später die
zur Hofanlage im Dreieck überbaut werden.

Zwei große, gut einrichtete Ersatzteil-
lager, die auf Rollenwagen, nummeriert, vom
Kraftwagen bis zur Radkammer, vom Säulenstiel
bis zum Pleuellstiel alles enthalten, was der
Kraftwagen benötigt, runden das Bild eines für
alles vorliegenden, innerhalb des Großgaragebereichs
dortaus unerlässlichen Autozubehörs ab.

Die mit Druckluftbetriebene verstellbare Höhe-
säge und geschnittenen Stahlrohre mit hydraulischer
Führvorrichtung trägt bis zu drei Tonnen, durch
die Drehkraft der Heberdruckwalzen, in die Höhe. Ein
weiterer Rotationsgang hinter der Werkstätte bietet ge-
nug Sicherheit bei etwaig eintretenden Gefahren-
momenten, die allerdings, der Hofanlage nach zu-
schreiben, auf das Mindestmaß herabgedrückt sind.

Ein Gang durch die Kraft und sehr zweck-
mäßig gebaute Großgarage Stoffel, die unter der
Vertikung der Kräfte des Motors und Wagens wie
ein Pfeil aus dem Boden schießt, und die heute bereits
täglich Mann Arbeit und Brot abgibt, zeigt,
dass auch der neue Mannheimer Garagenbau mit seinen viel-
seitigen Einrichtungen einen Zweckmäßigkeitsgrad
entwickelt, der mit der Entwicklung der Motorisier-
ung Deutschlands Schritt halten wird. — kam —



Nach vollendeter Ausschachtung worden die ersten
Betonträger erstellt (Foto: Göller)

In Mannheim wird gebaut

Karl Keller, Conradstr. 6, Wohnhaus, Robert-
Blum-Str. Karl Körner, Sophienstr. 4, Wohnhaus,
Dürerstr. 18, Moritz Fischer, U. 1, 4, Umbau, U. 1, 4
Gustav Mohr, Mainfr. 49, Wohnhaus, Buppert-
straße 14, Heinrich Mayer, Meerwiesenstr. 24, Wohn-
haus, Schwarzwaldr. 88, Fritz Deibel, Rindstr. 30,
Wohnhaus, Schwarzwaldr. 79, Heinrich Vogel-
schwan, Fohstr. 16, Wohnhaus, Strauch 3, Albert
Schmittner, Eckendamer Str. 75, Wohnhaus, Nie-
derfeldstr. 75, Hubert Schmittner, U. 6, 14, Umbau,
U. 6, 14, Albert Stulz, Karlstraße, Rudolfstr. 10,
Wohnhaus, Schwarzwaldr. 88, H. Morano, Str.-
bauwerkstr. 6, Wohnhaus, Niederfeldstr. 18, Georg
Maack, Friedhofstr. 18, Reichsstraße, Friedhof-
straße 18, Adam Ochsberger, Dingerstr. 30, Um-
bau, Dingerstr. 30, Thomas Kaufmann, Maxauer
Straße 19, Umbau, Maxauer Str. 19, Erich Seidel,
Laudenstr. 19, Schuppen u. Waschküche, Laudenstr. 19
Ellaheiß Reuß, Sandböden, Wohnhaus, Schönerer
Str. 9a, Strohwerk Humb. Dandstr. 2, Umbau an
Berm. Weg, Dandstr. 2, Gasthof 100, Otto-Red-
str. 4, 2 Doppelwohnhäuser, Postfachweg 10-11
Ferdinand Witz, Dandstr. 23, Wohnhaus, Dürer-
straße, Sandböden u. Waschl., Redarvorländer 70,
Koselenturm, Redarvorländer 70, Leopold Weill,
Friedrichstr. 11a, Umbau, Friedrichstr. 11a,
Str. 10a, Rhein, Baumstr. u. Gell.-Str. 10a, Mor-
feldstr., Umbau, Morfeldstr. 100, Kameradstr. 100, Rhein-
straße 100, Johann Seiler, Wolfelmer Str. 3, Um-
bau u. Ausbau, Wolfelmer Str. 3, Wilhelm Wald-
mann, Peterstraße Str. 4, Umbau, Peterstraße Str. 4,
Alfred Wepf, Dandstr. Str. 9, Wohnhaus, Deibel-

Str. 7, Gottfried Müller, Lampenheimer
Str. 119, Wohnhaus, Tiedesfelder Str. 21, Friedrich
Kurz, Althorner 22, Wohnhaus, Tiedesfelder Str.
11, Friedrich Schlichter, Wohnhaus, Dandstr. 11,
Alfred Ka, Meerwiesenstr. 22, Wohnhaus, Dand-
straße 22, Johann 1. 11, 12a, Wohnhaus, Nie-
derfeldstr. 11, Heinrich Baugesellschaft, K. 7, Wohn-
häuser, Untermaßbacher, Deutsche Seilseilmanu-
fabrik, Meyerstr., Magazin, Meyerstr., Philipp Sem-
mer, Karlhorn, Zweigshaus, Kappelstr., Mannhei-
mer Str. 67/69, Niederländische Bankkassette, K. 1, 5,
Arbeitsraum K. 1, 5, Wilhelm Röll, Habelingerstr. 60,
Wohnhaus, Schwabenstr. 39, Farbenindustrie AG,
Ludwigshafen, Umbau, Kanstr. 14, Hans Joachim
Göhnd, Kappelstr. 9, Wohnhaus, Göhndstr. 14/15a,
Leonard Dandstr. 14/15a, Göhndstr. 6, Wohnhäu-
ser, Meerwiesenstr. 14-20, Georg Schmitt, Dand-
straße 15, Wohnhaus, Niederfeldstr. 15, Wilhelm
Gönd, Dandstr. 15, Garage (15 Boren), Fohstr. 15,
Schmitt u. Co., Redarvorländer 30, Umbau, Redar-
vorländer 30, Georg Hans Wundtler, Redar-
vorländer, Niederfeldstr. 7, Angelika Schmidt, U. 1,
U. 1, Wohnhaus, Dandstr. 11, Ludwig Karl, Bogen-
straße 29, Wohnhaus, Kolmarer Str., Heinrich Red-
ner, Schwarzwaldr. 29, Wohnhaus, Kolmarer Str.,
Seilseilmanufaktur AG, Sandböden Str., Umbau,
Sandböden Str., Oberbaggermeister, Transforma-
ren, Bornstr. Str. Wilhelm Wühl, U. 2, 8, Um-
bau, U. 2, 8, Christoph Herbel, Schorbofer Str. 6,
Lobatschuppen, Schorbofer Str. 6, Karl Tippold,
Meerfeldstr. 78, Wohnhaus, Mühlentweg 11, Karl
Geiger, Krappmühlstr. 3, Wohnhaus, Mühlent-
weg 8

Überall in Deutschland
GIBT ES DIE HOCHWERTIGEN REINDEUTSCHEN

LEUNA
KRAFTSTOFFE
LEUNA-BENZIN
LEUNA-GEMISCH
UND
MOTANOL
DAS ERSTE REINDEUTSCHE AUTOOL

NEUERÖFFNUNG in der
Garage Stoffel, N 7, 17 Fernsprecher 200 46

F. & A. Ludwig
G. m. b. H.

Bauunternehmung
Mannheim

Gute Werbedrucke
waren schon von jeher
gute Verkaufshelfer
für den Geschäftsmann.
Geben Sie uns eine
Auftragstellung, dann ein
ausführliches Angebot zu
unserem Besten.

Druckerei Dr. Haas
H. & A. — Fernsprecher 2801

SHELL

BENZIN
DYNAMIN
Das Benzolgemisch
AUTOOLE
AUTOFETTE

Hochwertig • preiswert • überall erhältlich

REFINARIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A. G.

FRANZ SIEBER
Bauunternehmen
Mannheim - Neckarau
Angelstraße 6 Fernsprech. 483 70

Ausführung der Betonböden

URACA Moderne Garagenausrüstung
Vollautomatische Kompressorstationen
Hydraulische Hebebühnen
Auto-Schnellwascher
Tankanlagen

Vertretung:
Rückerl & Beisel, Mannheim
Mühlendorfer Straße 19
Fernsprecher 410 27

Mehr Umsatz durch Zeitungsanzeigen!

Gegründet 1843 Gegründet 1843

Josef Hoffmann & Söhne A. G.
Mannheim - Ludwigshafen

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Kreuzkrostdecken D. R. P.
Pfählergründungen D. R. P.

B.V.-Aral Benzol-Gemisch
Bevaulin B.V.-Benzin
beide aus deutscher Kohle

GUSTAV HOF

Maler- und
Tünchergeschäft

N 2, 2 Fernspr. 22 4 50

"BP"

OLEX

DAS ZEICHEN FÜR ZUVERLÄSSIGKEIT

Essolub STANDARD **VOLLSCHUTZ**

STANDARD **VOLLKRAFT**

Esso **RIESENKRAFT**

Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung 1937

Weitere Zunahme von Produktion und Beschäftigung / Die Hochkonjunktur von 1928 um 10% übertraffen / Steigende Arbeitseinkommen / Wachsende Industrieerträge

In der letzten Halbjahresübersicht der Reichsstatistik... Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Produktion hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Beschäftigung hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Arbeitseinkommen haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Industrieerträge haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Exporte haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Importe haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Investitionen haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die öffentlichen Ausgaben haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Die deutsche Wirtschaft hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die öffentlichen Einnahmen haben sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1936 um 10% erhöht...

Der Reichsbankpräsident... Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt... Die Reichsbank hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 25. Juni. Die Rhein-Mainische Abendbörse hat sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Geld- und Devisenmarkt

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Metalle

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Hamburger Metallnotierungen vom 25. Juni

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other market data.

Früchtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Früchtenmärkte in Duisburg-Ruhrort haben sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Regen, Sonne, Wolken, etc.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht des Reichswetterdienstes vom 25. Juni 1937...

Bericht über den Wetterdienst

Bericht über den Wetterdienst vom 25. Juni 1937...

Wetterprognose für Sonntag, 27. Juni

Wetterprognose für Sonntag, 27. Juni 1937...

Wetterprognose für Sonntag, 27. Juni

Wetterprognose für Sonntag, 27. Juni 1937...

Waren und Märkte

Abwartender Getreidegroßmarkt

Abwartender Getreidegroßmarkt: Die Getreidepreise haben sich im ersten Halbjahr 1937 weiter entwickelt...

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 27. Juni 1937

Trinitatisfest: 8.00 Frühgottesdienst, 10.00 Sonntagsgottesdienst, 11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst... Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

Evangelische Freikirche Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, den 27. Juni 1937.

MANNHEIM IM JUNI. Illustration of a river scene with people and a boat. Text: Sonntag, 26. Juni. Nationalfeier: 10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 12.00 Uhr.

Was hören wir? Sonntag, 27. Juni. Nationalfeier: 10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 12.00 Uhr. Text: Was hören wir? Sonntag, 27. Juni.

Elisabeth Marggraf v. geb. Böhrer. Gestern nacht um 12 Uhr entschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau Elisabeth Marggraf v. geb. Böhrer.

Caroline Barber geb. Kraus. Nach einem arbeitsreichen, bis zum letzten Tage tüchtigen Leben ist unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Frau Caroline Barber geb. Kraus am 23. Juni, in ihrem 87. Lebensjahr gestorben.

Meine neuzeitliche Fußpflege. Besorgung von Nähnagen, Beschnitt und Schneiden, Behandlung starker Nagel, Massage und Behandlungen.

Staubsauger. In Funktion, gut erhalten, ist ein Staubsauger, Modell Nr. 17, 1. Preis, 120.-

Schwerhörige + Achtung! Kostenlose Beratung wegen Ihres Leidens. Durch unsere Sachverständigen am Montag, 28. Juni, in Mannheim bei unserer Vertretung Friedrich Drüll, Qu. 2, 1, von 10-1 und 3-6 Uhr.

Auf Familien-Anzeigen. (Nachrufe sind ausgeschlossen) gewähren wir einen ermäßigten Grundpreis von 6 Pfennig pro Millimeter.

Verkäufe. Rosen Harman, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-, 250.-

Hühneraugen. Gefährlich ist die Rastler Klinge, Infektionen führen leicht zum Tod. Sich nicht in Gefahr begeben heißt: DR. SCHOLL'S ZINO-PADS anwenden.

Is das Ihr Ernst? ...

Millionenerbschaft

Sie sind der Erbe

Millionenerbschaft

Es spielen: Fredi Caspi, Hans Stow, Inge Loh, Alfred Loh, Arion Polster, Frank Schöber, Fritz Moll, Musik: Heinz Sassever

Sonntag: 4.00, 4.20, 4.35, 4.50
Montag: 2.00, 4.00, 4.20, 4.35
Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

ALHAMBRA

Nacht-Vorstellung

Heute Samstag und morgen Sonntag

abends 11 Uhr

Paula Wessely
Ad Wohlbrück

in dem besten und preisgekrönten Ufa-Film:



Maskerade

WILLY FORSTS

unbeschreiblich schönes

Fachpublizisten am Wien

Prunkvolle Ausstattung!
Farbengerechte Musik!

Schauspielerische
Hochleistung!

Niemand versäume
dieses selten-schöne
Kunstwerk!

ALHAMBRA

GLORIA

Täglich 4.00, 6.10, 8.20 Sa. 2 Uhr

nur im GLORIA

der besondern Ufa

Jenny-Jugo-Film:

Gefährliches SPIEL

nach dem bekannten Roman von Alexander Costel: „Begegnung mit einem bösen Tier“

Die Geschichte von Emil der Löwe, der ganz hater ist!

mit Jenny Jugo, Harry Liedtke, K. Mariell, Theo Lingens

Im Vorprogramm: „Kollege und wir“ - Wechsenschau „Bukarest, die Stadt der Gegensätze“

Jugend nicht zugelassen

PALAST LICHTSPIELE

Breitstrasse

Täglich

Ein Groß-Film in deutscher Sprache!

Aktuell! Interessant! Sensationell!



Gefahr!

Rasende Autos - krachende Zusammenstöße u. eine spannende Gerichtsverhandlung vereinigen sich zu einem dramatisch und packend erzählten Kriminal-Reißer

Ein ganz gr. Vorprogramm Drei Beiliane u. Tonwoche

Jugend nicht zugelassen!

Ab. heute 4.00, 6.10, 8.20 Sa. 2.00

DIE FRAU DES ANDEREN

CHRISTE MARDAYN
WILLY EICHBERGER

Herbert Hubner - Trude Marlen - Rud. Schündler

Regie: Herbert Selig

Die spannendste Film von deutscher Wirkung im Vorprogramm: Verbrechen hinter Gittern u. Hoch. Kriminal - in der Ufa-Tonwoche

Der grandiose Kampf um die deutsche Polizeibehörde

Ab. 4.00, 4.20, 4.35, 4.50 Sa. 2.00, 4.00, 4.20, 4.35 Sa. 2.00

Jugend nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Ein herrlicher Ufa-Film mit Hans Kattsch - Otto Gebühr - H. A. Schlettow

Das schöne Fräulein Schragg

Das Schicksal einer großen Liebe aus der Zeit Friedrich des Großen

Sonntag: 4.00, 6.05, 8.25
Montag: 2.00, 4.00, 6.05, 8.25

Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

SCALA

National-Theater Mannheim

Samstag, den 26. Juni 1937

Vorstellung Nr. 358 Miete C Nr. 27

1. Sondermatinee C Nr. 14

Zum letzten Male:

Towarisch

Komödie in vier Akten von Jacques Deval

Deutsche Bearbeitung: Curt Goetz

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

KAFFEE BÜRSE, E 4,12

Samstag und Sonntag

Verlängerung mit Konzert

in der Neckarstadt trinkt man das **gute Lohrer Bier**

aus Loth in Bayern auch in der

Gastwirtschaft „Zum goldenen Pflug“ Riedelstr. 38

Wir laden die Freunde von Lohrer Bier dazu ein,

Josef Liebhart und Frau

Geschäftsübernahme!

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich das

Restaurant „Bürgerstübli“

U 4, 16 (am Ring) überlassen habe.

Zum Antritt gelangt das bestbekannte

Bürgerbräu-Ludwigsbier

Naturtrüb Weine - in Küche Billige Preise

Neuzierliche, gemütliche Räumlichkeiten mit schönem Nebenzimmer u. Garten, Ufa Saal, Brauerei Albert Dörfelinger (Kühnmalster) und Frau

Die altbekannte

Wein- und Bierschänke

Zum Bleistift, T 2, 21

wird heute Samstag mit **Schlachtfest** von uns eröffnet!

im Ausschank: **PALMBRÄU** Friedensbier, hell - Stätzel, dunkel die deutschen Edelbiere seit 1855

Naturtrüb Weine! Wir laden Bekannte, Gönner und Freunde herzlichst ein.

Preiswerte, gut bürgerliche Küche! Metzger Michel Herzog und Frau.

Windhund-Rennen in Mannheim

Sonntag, den 27. Juni 1937, nachm. 3 Uhr, auf der Phönix-Kampfbahn (bei der Uhlirstraße)

Platz- u. Hürdenrennen hinter dem nach. Hasen. - Vorgebung des Gau-Rennvereins und des Rennvereins des Trains. - Nebenpreise der Wirtschaft durch Großhausrancher

Veranstalter: Fachschaft L. Wehrhede L. RGH, Gas Rahn, Würtemberg u. Platz.

CAPITOL

Heute Samstag!

Nacht 10.45 Uhr

Letzte Wiederholung!

Paula Wessely, Willy Forst, G. Gründgens, Erna Morena

So endete eine Liebe

Der Film, der Millionen begeistert!

CAPITOL

Ab heute - **Erstaufführung**

Das hohe Lied der Mutterliebe

Deutsche Sprache!



Ausflug-Sonderzug der Deutschen Reichsbahn nach Freiburg (Breisgau) am Sonntag, 4. Juli 1937.

20000 Bahrt in besondern Zügen mit Schnellzugschienenleitung. - Große Reiseleiterbegleitung. - Preis für 1. und 2. Klasse 4.70 RM. Abfahrt in Mannheim gegen 9 Uhr. Rückfahrt gegen 10 Uhr. Näheres und Fahrkarte bei den Reisebüchern, beim Reichsbahnamt, Weintraub, und Reise-Kaufhäuser.

Gr. leeres Zim. m. Bad, 2 u. 3 Z. 8-10 u. ab 11 Uhr. 8 u. 9 u. 10 u. 11 Uhr. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100

Libelle

Nur noch wenige Tage

Dr. Brauns

der große Rechen-Künstler!

Samstag 10 Uhr

Tanz-Kabarett-Varieté

Sonntag 10 Uhr

Familien-Vorstellung

Eintritt wochentags abends 30 Pfg. ab

Eintritt Samstag und Sonntag abends 50 Pfg.

Neu-Eröffnung!

Konditorei-Kaffee Kollmar

früher Weiß Qu 5, 20 Tel. 21979

Ist umgebaut und neu hergerichtet worden. - Die Sorten der ehemaligen Einleitung sind rein arischem Geiß gewichen.

In Kaffee, Gebäck u. Eis bieten wir nur das Beste!

Für deutsche Frauen das Familienkaffee in der Freigasse!

Spezialitäten: Fieri-Pöcker-Eiscreme / Gebäckere / Eis

Bitte versuchen Sie unsere Qualität! Große Auswahl in Süßwaren-Schokoladen, Pasten und Gebäck-Feineisen

Bestellungen aus weiter Umgebung werden prompt geliefert

Reichhaltige präparierte Frühstückskarte. (1937)

Albert Kollmar, Konditormeister u. Frau

WELLENREUTHER

an Wasserfront

Das KONDITOREI-KAFFEE in bester Lage der Stadt.

Prachtvolle Vorgarten

Bestehende angenehme Ausstattung

Mütter

Ein Frauenleben, das dem Abgrund zutreibt, wird durch zwei Wasserkinder in völlig andere Bahnen gelenkt. Aus einer leichtfertigen Schönheit wird eine ehrliche u. verantwortungsvolle - Waise, die unter Verzicht auf Dank ihre überraschende und an demselben 2 wöchentliche reiche Aufgabe zu einem guten Ende führt.

Die Mutter: Day Lang

Die Kinder: Arnie Jungs, John Brown

Gr. leeres Zim. m. Bad, 2 u. 3 Z. 8-10 u. ab 11 Uhr. 8 u. 9 u. 10 u. 11 Uhr. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100

Friedrichspark

Dauerkarten

Erwachsene RM 5.00

Kinder und Hausangestellte RM 3.00

ausw. Konzertschein

Eintrittspreis ohne Konzert 10 Pfg.

Kartenbesitzer mit 10 Eintrittskarten 80 Pfg.

M/S „BEETHOVEN“

ab Mannheim bis N. u.

1.00 Sonntags, Freitags Mainz 2.00, Riedelsheim 2.00 u. zur. Uhr hin Schiff / Sonn- Mainz 2.00, Riedelsheim 4.00 zur. Bahn / tags Köln 8.00

14.35 Sonntags, Donnerstag: Speyer 1.00, Gernsheim 2.10 u. zur. Uhr Mittwochs h. geg. Oppenheim 1.00, Worms 1.30 u. zur. Verblüts 1.00 Dienstags: Speyer - 80, Karlsruhe 2.10 u. s. Fahrten / 8.00 Mittwochs Speyer - 80 und zurück

sonst 1.00 Montags Worms - 60, Oppenheim 1.30 ab 17.00 / 1.00 Nierstein 1.00, Mainz 1.00 hin und zurück

ABENDFAHRTEN Sonntags, Donnerstag, 19.45 Uhr. M. 1.30

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Auskunfts: Franz Kessler, Tel. 29341, Rheinvorland 1

Offene Stellen

Servierfräulein erf. in Hotel, 10-12 Uhr, 12-14 Uhr, 14-16 Uhr, 16-18 Uhr, 18-20 Uhr, 20-22 Uhr, 22-24 Uhr, 24-26 Uhr, 26-28 Uhr, 28-30 Uhr, 30-32 Uhr, 32-34 Uhr, 34-36 Uhr, 36-38 Uhr, 38-40 Uhr, 40-42 Uhr, 42-44 Uhr, 44-46 Uhr, 46-48 Uhr, 48-50 Uhr, 50-52 Uhr, 52-54 Uhr, 54-56 Uhr, 56-58 Uhr, 58-60 Uhr, 60-62 Uhr, 62-64 Uhr, 64-66 Uhr, 66-68 Uhr, 68-70 Uhr, 70-72 Uhr, 72-74 Uhr, 74-76 Uhr, 76-78 Uhr, 78-80 Uhr, 80-82 Uhr, 82-84 Uhr, 84-86 Uhr, 86-88 Uhr, 88-90 Uhr, 90-92 Uhr, 92-94 Uhr, 94-96 Uhr, 96-98 Uhr, 98-100 Uhr

Vermietungen

Laden mit Nebenraum in bester Lage, 10-12 Uhr, 12-14 Uhr, 14-16 Uhr, 16-18 Uhr, 18-20 Uhr, 20-22 Uhr, 22-24 Uhr, 24-26 Uhr, 26-28 Uhr, 28-30 Uhr, 30-32 Uhr, 32-34 Uhr, 34-36 Uhr, 36-38 Uhr, 38-40 Uhr, 40-42 Uhr, 42-44 Uhr, 44-46 Uhr, 46-48 Uhr, 48-50 Uhr, 50-52 Uhr, 52-54 Uhr, 54-56 Uhr, 56-58 Uhr, 58-60 Uhr, 60-62 Uhr, 62-64 Uhr, 64-66 Uhr, 66-68 Uhr, 68-70 Uhr, 70-72 Uhr, 72-74 Uhr, 74-76 Uhr, 76-78 Uhr, 78-80 Uhr, 80-82 Uhr, 82-84 Uhr, 84-86 Uhr, 86-88 Uhr, 88-90 Uhr, 90-92 Uhr, 92-94 Uhr, 94-96 Uhr, 96-98 Uhr, 98-100 Uhr

Gr. leeres Zim. m. Bad, 2 u. 3 Z. 8-10 u. ab 11 Uhr. 8 u. 9 u. 10 u. 11 Uhr. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100

Restaurant Rheininsel

in der schönsten Landschaft liegende

Strandbad Neckargemünd

Ausgedehnte Liegewiesen, Sprungturm, Wasserretentionsbehälter, Erlebnisbühnen, Tennis- u. Ringtennisplätze, Klettersteigplatz und großer Parkplatz. 651

Bayerische Bierstube

Gut bürgerliches Restaurant

Bismarckplatz 19

Im Ausschank das bekannte **Baye. Lohrer Bier**

Neue Flughafen-Gaststätte

Jeweils Mittwoch, Samstag

Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

Konzert und Tanz

Tischbestellungen Parterre 4000

WIR ZEIGEN IHNEN DEN WEG,

der von der Mietwohnung zu einem schönen Eigenheim führt durch die Finanzierung der **BAUSPARKASSE MAINZ AG.**

für Bau, Kauf und Entschuldung.

Kostenlos und unverbindliche Auskunft!

Eigenheimschau Mannheim, P 4.15, Ruf 43243

In 6 1/2 Jahren 24 Millionen RM für 2500 Bausparverträge bereitgestellt!

Für kultiviertes Essen und Trinken **Das Fürstenberg-Restaurant** Am Wasserturm Max Meisinger mit seiner schönen Sommer-Terrasse **Drucksachen** (jeder Art) liefert schnell u. billig Drucker Dr. Haas 2 1 4 - 2